

Fachschulen und Forschungs-Institute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **53 (1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gab da auch eine auffallende Kollektion von Kopftüchern mit den buntesten exotischen Dessins in Schablonendruck. Dabei werden lebhaft rote und blaue Töne und heitere Kontraste meist recht effektiv verwendet. Es ist dies eine Gruppe des Gewerbes, in welcher Extravagantheit der Farben ein Verdienst ist, und viele unserer eigenen bunten Schals würden neben diesen hellen Schweizer Erzeugnissen sehr bleich und trüb aussehen.

Und wiederum war es die Schweiz, die in feinen

Wäshedruckten eine der besten Kollektionen hervorbrachte, die jemals in unserm Land gesehen worden ist, und hier ebenfalls kommt der vollendeten Arbeit der Weberei ein großes Verdienst zu."

Die schweizerische Textilindustrie — Weber, Dessinateure und Drucker — darf mit diesem englischen Urteil zufrieden sein. Es wird die Künstler und Techniker anspornen, auch in Zukunft nach hervorragenden Leistungen zu streben.

Fachschulen und Forschungs-Institute

Erinnerungen

Als ich im Jahre 1902 meine einstige Stellung in Wattwil antrat, wurde mir u. a. erklärt, daß ich mich hauptsächlich um die Förderung der Baumwoll-, Woll- und Leinenweberei zu bemühen habe, während noch eine Seidenwebschule in Zürich bestehe. Das gegenseitige freundschaftliche Verhältnis möchte ich ebenfalls im Auge behalten. Das habe ich auch getan, und bis heute ließ ich es mir gerne angelegen sein, die Freundschaft zu pflegen. Beide Textilfachschulen begannen im Jahre 1881 ihre Tätigkeit und haben wohl in den 65 Jahren einen wertvollen Teil beigetragen zur Hebung und Förderung der schweizerischen Textilindustrie im allgemeinen. Ein Besuch in Zürich und eine Aussprache mit Herrn Direktor Meyer sel. wurde begleitend für mich. Es imponierte mir der zweijährige Lehrgang mit seinem bestimmten, systematischen Aufbau, auf das Wesentliche der Ausbildung gerichtet, wobei man der Schaffweberei im ersten, der Jacquardweberei im zweiten Jahre je ein ganz besonderes Interesse zuwendete. Die mit Jacquardmaschinen gemusterten Seidengewebe, beeinflusst von der in Blüte stehenden Seidenweberei Frankreichs, spielten damals auch eine sehr wichtige Rolle. Darauf wurde ich aufmerksam beim Studium der wunderbaren Erzeugnisse, welche an der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 zur Schau gebracht waren. In meinem Bericht darüber hob ich die hochwertigen Jacquardgewebe aus Naturseide, hergestellt in der Schweiz, mit rühmenden Worten hervor. An der Seidenwebschule wirkte ja eine Reihe von Jahren als künstlerisch begabter Lehrer auch Herr Fritz Käser mit, einer der besten Schüler des berühmten Blumenzeichners Johannes Stauffacher in St. Gallen. Schon zu jener Zeit, also vor mehr als 40 Jahren, wurden Anstrengungen gemacht, die Seidenwebschule zu reorganisieren. Es war namentlich Herr Fritz Käser, der diesbezüglich durch die Verfassung einer aufsehererregenden Broschüre sich hervortat. Aber ein mehr oder weniger konservativer Geist behielt doch einstweilen die Oberhand. Herr Fritz Käser gründete bald daraufhin sein Atelier, das er zu hohem Ansehen entwickelte. Sein Nachfolger wurde der tüchtige Herr Fehr, und diesem folgte später Herr Robert Honold, der sich in ganz besonderem Maße verdient machte.

Dem Aufsichtsrat der Seidenwebschule stand Herr Abegg, Chef eines Seidenfabrikationshauses, als Präsident vor, welcher dem Institut gewissermaßen seinen Stempel aufzudrücken wußte. Anlässlich einer Examenausstellung sprach ich mit ihm und machte ihm mein Kompliment für die auch kalligraphisch wunderbar ausgeführten Lehrgänge. Es blieb mir immer ein Genuß, diese Schülerarbeiten zu studieren, an denen ein Stück Erziehungsmethode wahrzunehmen gewesen ist. Durfte man zum Beispiel einen Blick tun in die Fabrikationsbücher der Seidenindustrie, dann bemerkte man, wie sich die Lehrstunden in Kalligraphie an der Seidenwebschule Zürich auf die Praxis auswirkten. Herr Präsident Abegg war stolz auf diese Tatsache. Auch sein Nachfolger, Herr Hofmann, Direktor der Seidenweberei Rütli AG, hielt an dieser Tradition noch fest, immerhin schon einer neuzeitlicheren Auffassung zugänglich. Nach ihm amtierte während einigen Jahren Herr Hans Frick, Direktor der Mechan. Seidenstoffweberei Adliswil als Präsident.

Sein Nachfolger im Amt wurde dann Herr Direktor E. Gucker von der Firma E. Schubiger & Co. AG, Seidenwebereien in Uznach, der zielbewußt die Führung übernahm. Seiner Strebsamkeit ist vor allem die „Textilfachschule Zürich“, wie sie sich uns heute wohl gelungen vorstellt, zu verdanken. Möge er recht befriedigt von diesem Werk sein.

In diesem Zuge möchte ich der beiden Experten, welche den Fachschulen von Zürich und Wattwil auch als freundliche Berater nahe standen, gedenken. Es sind dies die Herren Bodmer-Hürlimann sel. und Schubiger-Simmen sel., bekannte Seidenindustrielle, die im Auftrage der Bundesbehörde alljährlich eine Inspektionsreise unternahmen, um einen fachmännisch neutralen Bericht nach Bern zu erstatten. Man wollte sich von der nützlichen Anwendung der Bundessubvention überzeugen. Dabei kam mir immer wieder zum Bewußtsein, welches sichere Fundament die Seidenwebschule von Anfang an hatte, und wie schwach dasjenige der Webschule Wattwil gewesen ist. Es bleibt ein hohes Verdienst der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, ihrer Schule vor der Eröffnung einen finanziellen Boden gegeben zu haben, auf dem sich diese Anstalt sorgenlos und ersprießlich entwickeln konnte. Eine solche Sicherheit für die Existenz fehlte in Wattwil jahrzehntelang, weshalb gewissermaßen ein Daseinskampf zu führen war. Die bekannte Großzügigkeit des Kantons und der Stadt Zürich zeigte sich schon damals auch der Seidenwebschule gegenüber. Nach den jährlichen Leistungen an diese, zusammen mit den Ergebnissen aus dem Gründungskapital, richtete sich auch der jährliche Bundesbeitrag, welcher ursprünglich 50% aller von den Interessenten aufgebrachten Beiträge ausmachte. Dieser Regelung zufolge erhielt Wattwil im Verlaufe von 50 Jahren rund Fr. 200 000 weniger vom Bunde als Zürich. Unter diesem Mißverhältnis hatte die Webschule Wattwil schwer zu leiden. Aber sie bestrebte sich doch auch, vorwärts zu kommen.

Als die Seidenindustrie noch gute Zeiten hatte, mußte die ihr dienende Fachschule alljährlich immer viele Bewerber um Aufnahme in die Kurse zurückstellen. An einer Aufnahmeprüfung hielt man von jeher fest und konnte so eine gewisse Auswahl treffen. Herrn Direktor Meyer folgte Herr Th. Hitz im Amte nach. Nach dessen Rücktritt betraute man Herrn Robert Honold mit der Schulleitung. Einem Zuge der Zeit folgend, vollzog sich vor etwa 32 Jahren eine Reform in dem Sinne, daß man das zweijährige Lehrprogramm auf ein einjähriges reduzierte. Ueber diese Maßnahme konnte man fachtechnisch verschiedener Meinung sein. Aber die Leistungen der Seidenwebschule sind trotzdem hochwertig geblieben.

Ein weiteres Verbindungsmittel bildeten der Verein ehemaliger Seidenwebschüler von Zürich und die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil. Gemeinsame Tagungen suchten die Freundschaft zu fördern, welche auch durch gegenseitige Exkursionen genährt wurde. Man wollte in der Zusammenarbeit offiziell sogar noch weiter gehen. Es wird sich in der Zukunft zeigen, welche Formen der edle Wettbewerb annimmt, wenn einmal wieder normalere Zeiten kommen.

Seit mehr als 50 Jahren bestehen ferner die „Mitteilungen über Textilindustrie“, eine Fachzeitung, gegründet vom Zürcher Ehemaligen-Verein, der zehn Jahre älter ist als die Ehemaligen-Vereinigung von Wattwil. Auch wir hatten die „Fortbildung“ auf unsere Fahne geschrieben und wollten besser untereinander verbunden sein. Daher schlossen wir uns dem genannten Fachorgan an, dem wir weiter die Treue bewahren wollen. Schon im Jahre 1906, anlässlich einer Versammlung ehemaliger Seidenwebschüler, setzte sich Herr Direktor Meyer für ein freundschaftliches Zusammenhalten ein und sagte wörtlich: „Wir werden zwar getrennt marschieren, aber doch gemeinsam schlagen.“ Darin liegt eine wertvolle Wegleitung für Zürich und Wattwil. An dieser sollten wir auch fernerhin festhalten im Interesse des ganzen Landes, denn dieses geht allem voran. In diesem Sinne begrüßte ich still den insbesondere für die textile Kunst und deren Förderung begeisterten neuen Direktor der Textilfachschule Zürich, Herrn Johannes Itten, und

wünschte ihm in Gedanken zu seinem hohen Streben recht viel Glück und Erfolg beim Einweihungsakt, der mir in angenehmer Erinnerung bleiben wird. A. Fr.

Wissenschaftliche Kunstseiden-Forschung. Die Courtaulds-Gesellschaft hat der Universität Leeds einen Betrag von £ 60 000 zur Verfügung gestellt, um im Rahmen ihres Institutes für Textiltechnik und Textilchemie die Kunstseidenforschung auszubauen. Die Universität wird diese Spende zur Errichtung eines besondern Gebäudes und zur Anschaffung der modernsten Maschinen zum Zwecke der Ausgestaltung ihrer Kunstseidenabteilung verwenden. Bekanntlich haben Courtaulds im Juni 1944 einen Fonds in der Höhe von £ 500 000 angelegt, um daraus die finanziellen Mittel für die Förderung der Kunstseidenstudien an Universitäten und technischen Hochschulen bereit zu stellen. Die Spende an die Universität Leeds ist die 2. Zuwendung, die aus diesem Fonds gemacht wird.

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, A. FROHMADER

Vereins-Nachrichten

U. e. S. Z. und A. d. S.

Exkursion nach Arbon. Die uns durch die Firma Aktiengesellschaft Adolph Saurer in Arbon bewilligte Besichtigung des Demonstrationssaales, verbunden mit genußreicher Autofahrt in die Ostschweiz findet **Sonntag**, den 22. September 1946 statt.

Abfahrt 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ab Landesmuseum (hinter dem Hauptbahnhof Zürich).

Kosten für Autofahrt und Mittagessen in Arbon zirka Fr. 18.—. Anmeldungen mit genauer Angabe der Zahl der Personen sind bis spätestens Samstag, den 14. September 1946 an den Quästor G. Steinmann, Clausiusstr. 31, Zürich 6 zuzustellen, damit die Plätze rechtzeitig reserviert werden können.

Der Vorstand

Voranzeige. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am 26. Oktober 1946 eine **Zusammenkunft** mit der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil stattfindet, verbunden mit einer Besichtigung der Textilfachschule Zürich.

Monatzzusammenkunft. Unsere nächste Zusammenkunft findet Montag, den 9. September, abends 8 Uhr im Restaurant „Strohhof“ in Zürich 1 statt. Wir hoffen, eine größere Anzahl Mitglieder begrüßen zu können.

Der Vorstand

Stellenvermittlungsdienst

Offene Stellen

43. **Schweizerfirma in Italien** sucht jüngern Export-Korrespondent-Verkäufer. Unbedingte Erfordernisse: Branchenkenntnisse, italienische, französische und englische Sprachkenntnisse.
47. **Zürcherische Seidenstoffweberei** sucht tüchtigen und erfahrenen Kleiderstoff-Dispositionen.
48. **Seidenstoffweberei** im Kanton Zürich sucht je einen Disponenten für Krawatten- und Kleiderstoffe. Bei Eignung Lebensstellung mit Pensionskasse. Wohnungen vorhanden.
49. **Bedeutende Seidenweberei** in zürch. Bezirkshauptort sucht tüchtigen, jüngern Jacquardmeister. Für verheirateten Bewerber Wohnung vorhanden.
50. **Großfirma** in bedeutendem Industrieort des Kantons Zürich offeriert Zettelaufleger-Stelle für jüngern Bewerber mit Erfahrung, oder tüchtigen Wechsel- und Jacquardweber zum Nachnehmen.
52. **Textilmaschinenfabrik** sucht jüngern Textilfachmann mit Webschulbildung und Fremdsprachenkenntnissen für Verkaufsbüro und für Acquisitionstätigkeit. Of-

ferten mit Zeugniskopien und Angabe des Eintrittstermins und Gehaltsansprüchen.

53. **Seidenstoffweberei** im Kanton Zürich sucht zu möglichst baldigem Eintritt tüchtigen Jacquardwebermeister.
54. **Große zürcherische Seidenweberei** sucht tüchtigen Webstuhlsschlosser.
55. **Zürcherisches Textilunternehmen** sucht jüngern Absolventen der Seidenwebschule als Lagerchef.
56. **Schweizerische Seidenweberei** sucht jüngern Disponenten.

Stellengesuche

17. **Tüchtiger Webermeister** mit mehrjähriger Erfahrung in Baumwoll- und Seidenweberei sucht sich zu verändern.
22. **Erfahrener Tuschauer** mit mehrjähriger Tätigkeit im In- und Ausland, sucht sich zu verändern.
31. **Jüngerer Textilfachmann** mit Webschulbildung, sucht Stelle als Verkäufer. Praktische Kenntnisse der Baumwoll-, Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollfabrikation. Sprachkenntnisse: deutsch, französisch und englisch.
34. **Jüngerer Webermeister** mit mehrjähriger Erfahrung auf Glatt-, Wechsel- und Jacquardweberei, sucht Stelle nach Uebersee.
39. **Absolvent der Zürcher. Seidenwebschule** sucht Stelle als Hilfsdisponent.

Adresse für die Stellenvermittlung: Stellenvermittlung des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A. d. S., Clausiusstr. 31, Zürich 6. Tel. zwischen 7.30 bis 12.30 u. 1.30 bis 6.30 Uhr; Zürich 282413, übrige Zeit 283393

V. e. W. v. W.

Fortbildungskurse. Die von der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil angeregten Fortbildungskurse über Faseruntersuchung, Farbenlehre und Entwurfslehre sind am 14./15. und 21./22. Juni und am 5./6. und 12./13. Juli an der Webschule Wattwil durchgeführt worden. Sie waren ein voller Erfolg. Jeder Kurs dauerte zwei Tage und mußte doppelt geführt werden. Die Organisation, die in jeder Beziehung ausgezeichnet war, lag in den Händen der Herren Dir. Schubiger und Fachlehrer Näf und Ruggli. Für alles war gesorgt, vom Bleistift bis zum Logisbett.

Man darf ohne Uebertreibung sagen, daß das in diesen Kursen Gebotene alles bisher an ähnlichen Veranstaltungen Gehörte übersteigt. Es seien hier nur kurz die